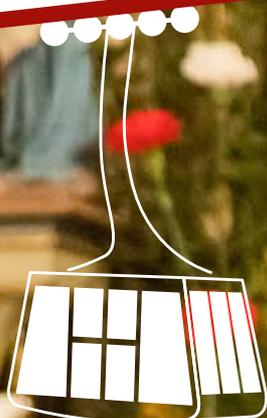


FURGGI

Mitteilungsblatt der Gemeinde für Bürger und Vereine von Vöran

03/2022



S. 12 – Genussvoller
Sommer

S. 16 – Sunnseit.bz

S. 20 – Jugendliche auf
Reisen

Priester feiern Jubiläum

EDITORIAL



Es war im Jahre 1934, als in Vöran gleich 2 Primizen anstanden. Und nicht einmal 30 Jahre später gab es wieder eine Doppelprimiz in Vöran. Damals wurden, unter reger Anteilnahme der ganzen Dorfgemeinschaft - Sebastian Kröss („Pfrontscher“) und Josef Mittelberger („Gatscher“) zu Priestern geweiht. Zur 60jährigen Wiederkehr dieses Jubiläum ehrten die Vöraner kürzlich die beiden Jubilare mit einer Feier. Während unsere Eltern regelmäßig ersten Messfeiern Priestern beiwohnten, sind Primizen heutzutage selten geworden. Das Dilemma der katholischen Kirche von Mitgliederschwund bis Priestermangel beschäftigt auch Jubilar und Dorfpfarrer Josef Mittelberger in seinem Interview in dieser Ausgabe. Der Seelsorger liefert aber zukunftsorientierte und fortschrittliche Lösungsansätze gleich mit und bedauert auch, dass nach wie vor konservative Kräfte in der Kirche dominieren. Mittelberger gibt aber auch spannende Einblicke in seine Kinder- und Jugendzeit und somit in das Vöran der Nachkriegszeit, in die Studienjahre eines Theologiestudenten und die Entwicklung der Seelsorge in den letzten Jahrzehnten. Mit der besten Empfehlung dieser „Furggl“-Ausgabe als Strandlektüre wünscht einen schönen Sommer

Ihr Christof Reiterer



Deutsche Kultur

Veranstaltungskalender

JULI		
Sa., 09.07.	Familienwanderung	AVS
Fr., 15.- 17.07.	Bergwochenende (Pfelders)	AVS
Sa., 23.07.	Sommerfest „Aschler Kirchtag“	Musikkapelle
So., 24.07.	Sommerfest „Aschler Kirchtag“	Musikkapelle
Di., 26.07.	Meraner Genusswerkstatt – Vöraner Krapfenstube	Tourismusverein/ Gasthof Waldbichl
Sa., 30.07.	Hochtour	AVS

AUGUST		
Fr., 05.08.	Konzert	BA
Sa., 13.08.	Fußball-Dorfturnier	Sportverein
Mo., 15.08.	„Furggl“ Redaktionsschluss	
Do., 18.08.	Sommernachtskonzert	MKV
Sa., 20.08.	Mountainbike-Tour	AVS
Do., 25.08.	Sommernachtskonzert	MKV
So., 28.08.	Stadelefest	FF und MKV

SEPTEMBER		
Sa., 03.09.	Bergtour	AVS
So., 04.09.	Schutzengelssonntag	
So., 11.09.	Konzert Flaaser Kirchtag	MKV



Redaktionsschluss

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
15. August 2022**

Impressum

Eigentümer und Herausgeber: Bildungsausschuss der Gemeinde Vöran
Grafisches Konzept und Druck: GruberDruck
Presserechtlich verantwortlich: Dr. Maren Schöpf
Redaktion: Andreas Egger (ae), Christof Reiterer (cr), Silvia Obkircher Pircher (so), Stefanie Reiterer (sr), Helga Innerhofer (hi), Ulrike Vent (uv), Stefanie Reiterer (rs)
Titelbild: Priesterjubiläum, Foto: Bernhard Aichner
Erscheinung: viermal jährlich
Kontakt: Tel. 347 4182094, E-Mail: furggl@rolmail.net
 Eingetragen beim Landesgericht Bozen am 01.10.1997 Nr. Reg. 18/1997

JUBILÄUM

Feier zum 60. Priesterjubiläum von zwei Vöraner Priestern

Am 18. April 2022 (Ostermontag) hatte die Pfarrgemeinde Vöran allen Grund zu feiern. Gleich zwei aus Vöran stammende Priester wurden am 8. April 1962 in Lana zu Priestern geweiht und begingen somit ihr 60. Priesterjubiläum mit einem Festgottesdienst.

Die Feier begann mit dem Einzug der Vereine von Vöran und Flaas, Ehrengäste und Jubilare vom Pfarrhaus in die Kirche. An der Kirchentüre begrüßten 3 Ministranten mit stimmigen Worten die in Vöran geborenen Priester Josef Mittelberger und Sebastian Kröss.

Begrüßung der Jubilare und Ehrengäste

In der Kirche ergriff die Pfarrgemeinderatspräsidentin Dora Greif das Wort. Sie hieß nicht nur die Vöraner Seelsorger Josef Mittelberger und Sebastian Kröss (zuletzt Pfarrer von Flaas) willkommen, sondern auch Josef Psailer und Richard Sullmann, die zugleich mit den Vöraner Jubilaren die Priesterweihe empfangen. Sie werden ihre Priesterjubiläen jedoch in Steinegg und Nals feiern werden. Die Pfarrgemeinderatspräsidentin begrüßte außerdem den Festprediger Josef Torggler, Referent für Seniorenpastoral der Diözese Bozen-Brixen, und den Dekan der Seelsorgeeinheit Etschtal-Tschöggberg, Josef Leiter.

Josef Mittelberger feierte die hl. Messe, die vom Kirchenchor St. Nikolaus umrahmt wurde. Das Jubiläum lade zu einer Reflexion ein, meinte er und dankte, auch im Namen seiner Kollegen, den vielen Wegbegleitern.

Priesterweihe in Lana

Festprediger Josef Torggler blickte auf die Priesterweihe vor 60 Jahren in der Kreuzkirche in Lana zurück. Josef Mittelberger sei immer ein fortschrittlich denkender Priester gewesen, sagte der Seniorensorger und betonte, dass Sebastian Kröss und Mittelberger sich immer bemüht hätten, das Beste für die Menschen zu geben.

Josef und Sebastian hätten in Vöran viele Vorbilder gehabt. Die Gemeinde sei immer reich an Priestern gewesen. Torggler erinnerte auch an Jakob Senn, der von 1964 bis zu seinem Tod im Jahr 2012 fast ein halbes Jahrhundert in Vöran als Priester gewirkt hatte.

Rückblick auf das Leben der Jubilare

Am Ende des Festgottesdienstes trug Dora Greif den Lebenslauf von Josef Mittelberger vor, der 1936 am Gatscher-Hof geboren wurde. Er wurde als 26-Jähriger in Lana zum Priester geweiht, war zunächst Kooperator in Naturns, St. Michael/Eppan und

Leifers, bevor er 1967 als damals jüngster Priester die Pfarre Kematen in Außerpfitsch und ein Jahr später das gesamte Pfitschtal übernahm. Haushälterin Frieda Kuppelwieser ist seit dem 2. Jahr in Pfitsch bis heute an seiner Seite. 1974 wurde er Pfarrer von St. Pankraz, danach übernahm er die Pfarreien Schenna, Burgstall und mit 71 Jahren Lengstein. Seit 2019 ist Josef Mittelberger im Ruhestand und Seelsorger in Vöran. „Wir wissen es zu schätzen, einen Priester vor Ort zu haben“, schloss die Pfarrgemeinderatspräsidentin Dora Greif. Elisabeth Wieser, Pfarrgemeinderatspräsidentin von Flaas, ließ das Leben von Sebastian Kröss, der 1935 am Pfrontscher-Hof geboren wurde, Revue passieren. Nach der Priesterweihe war Kröss Kooperator in Algund, St. Nikolaus/Eggen, Steinegg, Tschars, Bruneck und Bad Dürrenheim in Baden-Württemberg. 1969 erhielt er seine erste Pfarrei Martell, wechselte 1988 nach Tschars und später nach Verdins. 1996 wurde er Pfarrer von Flaas. Seit einigen Jahren wohnt er im Altersheim Mölten. Beide Priester zeichnete die zupackende Art aus. Sie haben Kirchen, Friedhöfe, Pfarrhäuser und Orgeln bauen bzw. erneuern lassen. Josef Mittelberger und Sebastian Kröss bekamen Geschenke aus den Händen der Pfarrgemeinderatspräsidentinnen. Für Frieda Kuppelwieser gab es zum Dank Blumen. Josef Mittelberger sprach auch im Namen von Sebastian Kröss einen großen Dank an alle aus.

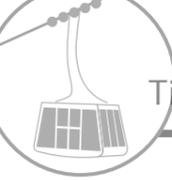
Feierlicher Umtrunk

Dann wurde am Dorfplatz auf das 60. Priesterjubiläum angestoßen. Der Pfarrgemeinderat hatte einen Umtrunk mit Krapfen und Getränken vorbereitet. Die Musikkapelle sorgte für die musikalische Umrahmung.



Foto: Bernhard Aichner

Schöner Festtag für die Jubilare und die gesamte Bevölkerung



Hw. Josef Mittelberger

Wie hast du deine Kindheit erlebt? In einer doch sehr schweren Zeit, wie man sie sich heute gar nicht mehr so vorstellen kann... An was erinnerst du dich als erstes?

Die Kindheit war im Grunde – in einem Wort beschrieben – unbeschwert. Wir waren viele Kinder und die Großen haben schon auf uns kleineren Geschwister geschaut. Ich erinnere mich an das Leben auf dem Bauernhof, in einer Gemeinschaft, mit Großvater, Dienstboten usw. Ich erinnere mich an eine Großtante, die – wenn einmal eines der Kinder in der Nacht weinte – mit einem Glas Honig die Runde machte und so wieder alle mit dem süßen Honig beruhigte. Da fällt mir aber auch immer die Geschichte von Dr. Weger ein: Während des Krieges wurden die Schulen und so auch das Johanneum in Dorf Tirol geschlossen. Die Professoren sind teilweise zu den Schülern gewandert und haben die Schüler unterrichtet, damit sie das Schuljahr nicht verloren. Da war ein Professor Dr. Weger vom Nonsberg, der Geschichten über seine „Besuche bei den Schülern“ schrieb und der kam auch bei uns beim Gatscher Hof vorbei. Als der Professor den Vater fragte, wie er das alles meistern kann: so viele Kinder und die Not derzeit. Da gab ihm der Vater ganz salopp zur Antwort: „Ah, des isch net so tragisch. Sel tian mer oanfoch a poor Furchen mehr umbauen!“ Somit war das Thema erledigt. Aber in Wirklichkeit war es schon streng und nicht immer leicht.

Warst du als Kind ein „braver“ Bub?

In der Kirche ja! Schon früh musste ich jahrelang ministrieren, neben der Schule. In der Schule war ich immer frech. Oft habe ich dann – angestachelt von anderen Schülern – jene Streiche getrieben, die sich die anderen nicht auszuführen getrauten. Da

fühlte ich mich stark und groß.

Und was war das Schönste?

Das Schönste war für mich eigentlich immer, wenn wir Kinder mal mit unserem Vater an einem Sonntag zur Kirche gehen konnten. In der Regel war er nämlich immer früher unterwegs, weil er dem Organisten half und beim Chor war. Wir kamen später nach. Beim Gehen mit dem Vater brachte er immer Anliegen vor, die für die Familie wichtig waren und die einen tief berührten. So kam es an einem Palmsonntag, an welchem ich für mich erkannte, dass ich Priester werden sollte. Da aber bereits der Bruder Toni beim Studieren war und auch Thomas studieren wollte, wusste ich, dass das wohl ein „Traum“ bleiben müsste. So viel Geld (für Bücher, Heim usw.) konnten meine Eltern nie und nimmer aufbringen. Auch mein Bruder Thomas wollte nicht, als ich ihn fragte, mir zuliebe auf das Studieren verzichten.

Da sagte mein Vater bei der Feldarbeit zu mir: „Bevor net oan Kind werden kann, wos es will, nor isch des gonze Orbeiten und der gonze Hof nicht wert!“ So kam es, dass ich zur Aufnahmeprüfung kam und die Mittelschule im Johanneum in Dorf Tirol beginnen konnte.

Wie war das Leben im Johanneum?

Kurz gesagt: streng! Die Erzieher waren ohne Barmherzigkeit. Es ging nur darum, die Schüler zu erziehen. Ähnlich wie beim Militär haben die größeren Buben immer die jüngeren gepiesackt. Mittelschule und Oberschule verbrachte ich dort.

Ich war aber doch froh, dass mir das Studieren überhaupt ermöglicht worden war. Das war nur durch die vielen Spenden, v.a. aus dem Dorf, möglich. Wir haben immer sehr viel Zuspruch und Spenden erhalten, auch von Menschen, die es selbst

nicht leicht hatten. Nur durch diese Spenden war es möglich, dass wir drei Brüder studieren konnten.

Im Grunde ging es uns dann beim Studium besser als den Geschwistern (Rosl, Naz und Hans) daheim, die immer für die Studenten sparen mussten.

Und wie ging es dann weiter?

Nach der Matura ging ich nach Wien – Mödling. Ich habe dann dort ein einjähriges Noviziat mitgemacht. Das Jahr möchte ich nicht missen. Danach bin ich nach Trient, wie es für die Priesterausbildung in Südtirol üblich war. Auch in Trient war es sehr interessant, da einige Professoren große Koryphäen waren. Teilweise haben sie ihre Lektionen in Latein vorgetragen. In diesen Zeiten haben sich Freundschaften entwickelt, die bis heute halten. Mit meinen damaligen Mitschülern treffe ich mich noch heute.

Wie lange warst du dann in Trient?

Nach vier Jahren Theologiestudium in Trient fand meine Priesterweihe durch Bischof Josef Gargitter am 8.4.1962 in der Heilig-Kreuz-Kirche in Lana statt.

Schon zur Sammlung für das Priesterseminar kam ich mit einem Kollegen nach Kurtatsch. Ich wusste nämlich, dass Jakob Senn, den ich kannte, in Kurtatsch Kooperator war und ein Vöraner (Gottfried Innerho-



Feierlicher Empfang vor der Kirche am Tag der Primiz (1962)

fer) war Pfarrer. Von der Traminer Kellerei bekamen wir zehn Liter Gewürztraminer geschenkt. Zu dem von zu Hause mitgebrachten Kraut und den Würstchen hat er ausgezeichnet gemundet.

Die Primiz hast du dann wieder hier gefeiert?

Am Ostersonntag hat mich Pfarrer Gottfried Innerhofer zur Vesper nach Kurtatsch geholt, um den Primizsegen zu erteilen. Dann ging es zur Seilbahn nach Vöran. Am Palmsonntag hat es 20 cm Schnee gehabt, sogar in Trient. Am Ostermontag, als dann meine Primiz war, war das Wetter dann wieder wunderbar. Am Vorabend kam ich, wie es üblich war, auf dem Pferd, flankiert von zwei Männern in Tracht, von der Bergstation zur Kirche. Die alte Stute war unruhig, weil sie sich wie vor dem Start auf dem Pferderennplatz wähnte und plötzlich losstartete, sodass beim Triumphbogen Musikkapelle und Menschen beiseite springen mussten. Doch machte das Pferd am Ziel Halt und der Empfang konnte normal ablaufen. Nach der feierlichen Andacht in der Kirche gab es für die Geladenen ein einfaches Abendessen beim Wieser. Am Ostermontag war dann der große Tag der Primiz. Ganz Vöran hatte sich vorbereitet. Alles hatte mein Bruder Franz organisiert. Das war damals üblich: Die Angehörigen mussten sich darum kümmern. Alle Vereine wurden eingebunden: Musikkapelle,



Für die Primiz wurden die Triumphbögen mit viel Geschick angefertigt.

Chor usw. Wir zogen vom Widum feierlich zum Festgottesdienst in die Kirche ein.

Beim Festmahl, das wieder in der Wieserstube stattfand, waren alle Angehörigen, Geistlichen und Festgäste eingeladen. Die Musikkapelle spielte auf und es wurden Spiele und Gedichte vorgetragen.

Danach startete dann das Priesterleben...

Ja, genau! Zu Beginn war es ein bisschen streng, da wir ja die Ausbildung vollkommen in Latein gemacht hatten. In der Kirche sollten wir dann aber deutsche Gottesdienste feiern. Zum Glück hatten wir Studierende schon in Trient oft unter uns Theologen deutsche Messen geübt, mit Predigten und eigenen Liedern. Zuerst kam ich für ein Jahr als Kooperator nach Naturns. Mich freute immer schon die Jugendarbeit und ich hatte dort auch italienische Klassen, da man mich gerne für die italienische Seelsorge eingespannt hat. Danach kam ich nach Eppan und dann Leifers, wo es sowieso immer zweisprachig ablief und einmal italienische und einmal deutsche Messen zu halten waren.

Später ging es weiter nach Pfitsch als erste Pfarrstelle. Als ich das erste Mal ins Pfitscher Tal kam, war ein wunderschöner Tag – die Bergspitzen im Sonnenlicht und alles in voller Blüte. So sagte ich zu. In den langen Wintern und bei trüben Wetter schaute die Welt schon anders aus im fernen kalten Pfitschtal. Und dennoch: Nach ein paar Wochen war man schon ein Teil von ihnen. Ich war jung und machte eigentlich alles im Dorf mit (von Jugendarbeit bis zu Rodelausflügen). Man war mit jedem auf Du und Du. Nach sieben Jahren fiel der Abschied schwer, auch wenn mir klar war, dass – wäre ich länger geblieben – ich in Pfitsch „verknöchert“ wäre. Danach kam ich nach Ulten, was wieder eine andere Welt war. Ich erinnere mich an die schlechte Ausstattung der damaligen sechs Schulaußenstellen. Auch die Lehrerstellen waren oft

unterbesetzt: Ein Italienischlehrer kam gar nur zwei Mal im Jahr in die Schule. All dies schlug sich natürlich auf die schlechte Ausbildung der Schüler nieder. Weiter ging es nach Schenna und Burgstall, Lengstein und jetzt Vöran!

Wie kam Frieda zu dir?

Meine erste Haushälterin war schon in Eppan und kam dann mit mir nach Pfitsch. Sie ging nach einiger Zeit zur Weiterbildung nach Österreich. Sie hat mir Frieda als Ersatz gesucht und diese ist geblieben.

Sie ist eine gute Gastgeberin, eifrige Sängerin und gute Köchin...

Ja, das stimmt! Wir kommen alle beide aus einer sehr religiösen Familie und so hat es auch ihr sehr viel Freude gemacht, mich v.a. in der Ju-

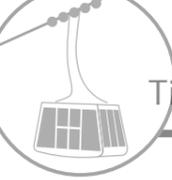


Blumen als Zeichen des Dankes gab es für Haushälterin Frieda.

gendarbeit, bei den Vorbereitungen zu den Messen usw. zu unterstützen. Sie hat selbst die Sternsinger eingelesen. Und die Häuserin ist mir immer eine große Stütze gewesen. All dies auch in schwierigen Zeiten der Kirche, wie nach den Konzilzeiten...

War das 2. vatikanische Konzil nicht ein positives Ereignis für das Volk?

Ja, dadurch kam eine große Aufbruchstimmung unter das Volk! Am sichtbarsten war es dadurch, dass die Liturgie nicht mehr in Latein, sondern in deutscher Sprache abgehalten werden durfte und der Gottesdienst zum Volk hin abgehalten wurde. Das Schönste für mich war, dass man die Bibel selbst lesen und frei auslegen konnte. Die Menschen hatten auch endlich die



Möglichkeit alles zu verstehen.

Wenn du die 60 Jahre Revue passieren lässt, was war das Schwierigste?

Die schwierigste Zeit für mich war sicherlich St. Pankraz: Es gab so viel zu ändern, liturgisch, und in der Schule. Meine Vorgänger hatten Vieles schleifen lassen, in der Kirche und v.a. in der Schule. Die Pächter mussten verschickt werden, denn sie zahlten (bis auf einen) überhaupt nichts. Ich entschied kurzerhand, mich nicht bei der Nase herumführen zu lassen, sondern den Hof selbst zu übernehmen! Ich legte mir ein paar Kühe zu. So führten Frieda und ich den Hof. Frieda sorgte auch für einige Kinder vom Berg, welche nicht jeden Tag von der Schule nach Hause gehen konnten und deshalb von Montag bis Samstag im Widum untergebracht waren. Das war eine schöne Gemeinschaft.

Und das Schönste?

Das Schönste war es in Pfitsch zu sein, wo man neue Ideen gerne annahm und wo viele junge Leute waren, mit denen man auch mal Abende lang diskutiert und auch mal geblödel hat. In Pfitsch sind Frieda und ich als junge Menschen angekommen und wurden sofort aufgenommen.



Foto: Hw. Mittelberger
Josef Mittelberger war schon immer gerne in den Bergen unterwegs

Und wo, würdest du sagen, spürst du Gott am meisten?

Ja, schon in der Natur! Ich bin ja früher viel gewandert, war mehrmals auf dem Ortler und in den Dolomiten beim Bergsteigen. Dort fühlte ich mich Gott am meisten nah. Auch heute noch in der Natur und im Garten: Man spürt, wie klein der Mensch ist und wie göttlich die Natur und die Pflanzen sind.

In den vergangenen 60 Jahren deines Amtes, was hat dich am meisten überrascht?

„Enttäuscht“ muss man vielleicht eher sagen. Am meisten enttäuscht, bin ich darüber, dass die großen Probleme in der Kirche nicht endlich angegangen werden! Es ist alles ein Rückwärtsgang! Zum Beispiel in der Synode: Diskutiert wurden Kleinigkeiten, wie wann die Firmung gemacht wird, während die großen, notwendigen Themen nicht angegangen werden. Wenn ein Mensch den Willen hat, Priester zu werden, egal ob Mann oder Frau, so soll man ihm den Segen geben und in die Pfarngemeinden hinaus schicken. Nur so kann es gelingen, dass der Glaube bei den Menschen nicht ausstirbt und die Dorfgemeinschaften und der Glaube überall erhalten bleiben. Ich bin traurig und enttäuscht, dass sich da wenig bewegt... Meine Hoffnung ist und bleibt, dass die jungen Familien, die beispielsweise ein Kind taufen, aufwachen und ihren Glauben weitertragen und im Kind wiederaufleben lassen. Ich versuche die jungen Eltern, z.B. bei den Taufgesprächen, immer persönlich zu erreichen und sie aufzurütteln: Was will die Kirche und was ist die Kirche? Wir alle sind Kirche!

Welchen Wunsch hast du noch offen in deinem Leben?

Von der Kirche her, dass endlich die drei großen Schritte angegangen werden. Wieso soll nicht endlich auch die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau in der Kirche ankommen?

Die Weiterentwicklung dieses Gedankens würde viele Probleme automatisch lösen und v.a. anerkennen, was so viele Frauen schon heute für die Kirche tun. Auch sollten die beiden Religionen, die sich so nahe sind (die katholische und die protestantische), endlich wieder angenähert werden. Schließlich sollte die hierarchische Ordnung in den Ortskirchen überdacht werden. Das Volk selbst sollte entscheiden in den Diözesen. Diese sollen selbst und demokratisch ihren Bischof bis hin zu ihren Laien wählen dürfen. Der Papst, ich bewundere ihn sehr, würde schon sehen, was los ist, aber es ist schwierig, all das anzugehen und er bekommt viel Gegenwind von Ewiggestrigen. Ich denke mir immer: Wer da nichts tut, der nimmt den Willen Gottes nicht an.

Sehr vorausschauend... Und persönlich?

Mein Wunsch persönlich ist, dass ich noch eine gute Zeit in Gesundheit wirken kann. Aber noch mehr würde ich mir für die Frieda wünschen, dass sie irgendwie eine Zusicherung hat für die Zukunft. Im Alter, wenn ich mal nicht mehr bin, wo sie hinkommen kann und gut versorgt ist.

Was ist deine Botschaft an die Vöraner?

Wichtig wäre es, dass der Riss zwischen älteren und jungen Menschen überwunden wird. Uns fehlt eine Generation und dies zieht sich fort in die nächste. Die jungen Menschen sollen wieder erreicht werden und sie wieder zurückgeführt werden in die Kirche... Mich selbst schmerzt es fest, wenn ich sehe, wie wenig junge Leute in der Kirche sind. Der Kern unseres gemeinsamen Glaubens muss wieder so gestaltet und erlebt werden, dass alle Generationen daran weiterbauen können und das mit Begeisterung!

Hans J. Kienzl, uv

GEMEINDE

Gemeindebeschlüsse und Entscheide

Geognostische Untersuchung des Untergrundes beim Sportplatz (Kunstrasenfeld)

Die Fa. Ausserer GmbH wurde gemäß Angebot vom 17.05.2022 mit der geognostischen Untersuchung des Untergrundes beim Sportplatz (Kunstrasenfeld), für einen Betrag von € 1.700,00 zzgl. MwSt. beauftragt.

Citybus-Dienst im Gebiet Lana und Umgebung

Die Vereinbarung zur Regelung des Citybus-Dienstes im Gebiet Lana und Umgebung wurde genehmigt und der Bürgermeister mit der Unterzeichnung beauftragt. Dafür wurde eine Ausgabe von 5.735,81 € verpflichtet.

Landwirtschaftliches Meliorierungskonsortium Vöran

Dem Landwirtschaftlichen Meliorierungskonsortium wurde zur Abdeckung des Defizits des Jahres 2021 ein außerordentlicher Beitrag von € 2.063,25 gewährt.

Neubau Kindergarten und Kindertagesstätte

Die Machbarkeitsstudie mit der Bezeichnung „Neubau Kindergarten und Kindertagesstätte in Vöran“ wurde in verwaltungsmäßiger Hinsicht genehmigt. Sie wurde von Arch. Dr. Wilfried Menz erstellt und sieht Gesamtkosten von € 4.358.831,55 vor.

Seilbahndienst - 5-Jahresrevision

Die Fa. Doppelmayr Italia GmbH mit Sitz in Lana, wurde gemäß Angebot vom 08.04.2022 für den Betrag von pauschal € 184.800,00, zzgl. MwSt., mit den Leistungen im Zusammenhang mit der 5-Jahresrevision der Seilbahn Burgstall-Vöran und der Versetzung der Tragseile beauftragt. Der technische Leiter der Seilbahn Ing. Hans Illmer wurde als Verant-

wortlicher des Verfahrens ernannt.

Verkauf Betrieb Fernheizwerk Vöran

Der Gemeindevorstand hat beschlossen, den Betrieb Fernheizwerk Vöran, bestehend aus dem Fernheizwerk auf den Bauparzellen 366 und 329, K.G. Vöran, in E.Zl. 235/II, dem Fernwärmenetz in der Gemeinde Vöran von ca. 4.000 Metern und den dazugehörigen Wärmeübergabestationen, einschließlich aller technischer Einrichtungen, die für den Betrieb des Fernheizwerks notwendig sind, zu den Bedingungen laut den mit Beschluss des Gemeindevorstandes Nr. 50 vom 14.03.2022 genehmigten Vertragsunterlagen, zum Preis von € 975.000,00 an die Fa. Alperia Ecoplus GmbH zu verkaufen.

Zivilschutz - Genehmigung der Abschlussrechnung der Freiwilligen Feuerwehr

Der Gemeinderat hat beschlossen die Abrechnung für das Finanzjahr 2021 der Freiwilligen Feuerwehr Vöran zu genehmigen.

Straßendienst - Beauftragung mit Straßenreinigung

Die Fa. Riegler Transporte aus Klausen wurde gemäß Angebot vom 17.02.2022 bzw. 24.02.2022, zum voraussichtlichen Gesamtbetrag von € 3.670,00, zzgl. 22% MwSt., mit der Reinigung der Gemeindestraßen im Jahr 2022 beauftragt.

Mobilität - Beteiligung am Projekt „Nightliner und Radwegewartung“

Die Beteiligung der Gemeinde Vöran an den obengenannten Projekten für das Jahr 2022 wurde genehmigt (verpflichtete Gesamtausgabe: € 1.326,69).

Rechnungswesen - Genehmigung der Abschlussrechnung 2021 der Gemeinde Vöran

Der Gemeinderat hat die Finanzabschluss-, Erfolgs- und Vermögensrechnung für das Jahr 2021, samt der gesetzlich vorgeschriebenen und ausgearbeiteten Beilagen, mit folgenden Endergebnissen genehmigt: Anfangskassastand: € 1.572.565,34 Einhebungen: € 5.565.628,68 Zahlungen: € 5.308.386,70 Verwaltungsüberschuss am 31.12.2021: € 2.248.207,59 (davon frei verfügbarer Teil: € 1.004.472,18)

Genehmigungen aus dem Bauamt

2022/1, 05.01.2022

Abbruch und Wiederaufbau des Wohnhauses am Obersthofer in Aschl; Plattner Karl

2022/2, 21.01.2022

Bau einer landwirtschaftlichen Garage und eines Holzlagers am Unterkastner-Hof in Aschl; Plank Josef Franz

2022/3, 27.01.2022

Projekt zur Durchführung von Meliorierungsarbeiten; Kapfinger Stefan

2022/4, 28.03.2022

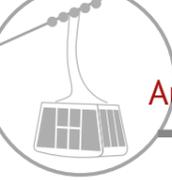
Sanierung und Ausbau eines Wiesenweges; Innerhofer Daniel

2022/5, 30.03.2022

Erweiterung der Betriebsräume und Errichtung einer Dienstwohnung; Mittelberger Philipp

2022/6, 14.04.2022

Anbau eines Heuballen-, Geräte-, und eines Holzlagers; Alber Thomas



2022/7, 09.05.2022

Maßnahmen zur baulichen Umgestaltung des bestehenden Wohngebäudes beim „Leitgut“ lt. Art. 103 - Abs. 24 mit Errichtung von Autoabstellplätzen als Zubehör; Pircher Franz Josef

2022/8, 16.05.2022

Sanierung und Erweiterung Parkplatz Grüner Baum; Messner Rosa Maria, Pförtl Tobias

2022/9, 23.05.2022

Bauliche Umgestaltung mit Erweiterung des bestehenden Wohngebäudes;

Bau eines unterirdischen landwirtschaftlichen Lagerraumes; Energetische Sanierung des Gebäudes, Einbau einer Zentralheizung mit einer Leistung unter 34,89 kW und Errichtung einer Photovoltaikanlage auf den Dachflächen des Nebengebäudes; Alois Josef Reiterer, Konrad Reiterer

MOBILITÄT

SüdtirolPlan - Fahrplan für die Mobilität von Morgen

Gemeinsam die Mobilität von morgen definieren - darum geht es bei der Neufassung des Landesmobilitätsplans und deshalb ist die Teilnahme aller Südtiroler gefragt; einerseits um das Mobilitätsverhalten und die Mobilitätsbedürfnisse von Bürgern und Betrieben besser kennen zu

lernen, andererseits aber auch um konkrete Vorschläge und Anregungen zu erhalten, für die verschiedenen Infrastrukturen oder für den Personennahverkehr. Zur Teilnahme an der Umfrage: 2030.suedtirolmobil.info



Alle Südtiroler können die Mobilität mitgestalten.

Südtirol radelt. Radle auch Du!

Wer schon dabei ist, sich ein E-Bike auf der Webseite www.suedtirolradelt.bz.it vorzumerken, kann gleich die geradelten Kilometer für die Aktion „Südtirol radelt. Radle auch Du!“ eintragen. Noch bis zum Jahresende geht es darum, Fahrradkilometer zu

sammeln und mit etwas Glück viele tolle Preise zu gewinnen. „Südtirol radelt. Teste auch Du ein E-Bike!“ wird von Green Mobility in der STA - Südtiroler Transportstrukturen AG organisiert.



E-Bike testen und Fahrradkilometer sammeln.

Wieder mit dem Nightliner im Burggrafenamt unterwegs

Nach einem Konzert in Bozen, einem Discobesuch im Nachbarort, einer Party bei Freunden wieder sicher nach Hause? Das ist seit Ende April wieder mit dem Nightliner-Hauptlinien und den Nightliner-Shuttles möglich. Dabei gilt: altbewährt und vieles neu!

liner-Shuttle fährt einmal pro Samstagnacht vom 30.04. bis 11.12.2022, die Fahrpläne wurden an die Bedürfnisse angepasst.

Neue Tickets: der Einzelfahrschein für Nightliner-Shuttle kostet 2 Euro, das Nacht-Ticket 5 Euro. Der Erwerb der Tickets erfolgt ausschließlich online über die App „suedtirolmobil“ oder die Homepage suedtirolmobil.info

Information und Organisation: die Hauptlinien der Nightliner werden

von Seiten des Landes organisiert und zu 100% finanziert, sie verkehren mehrmals pro Nacht. Die Nightliner-Shuttles werden von der Bezirksgemeinschaft organisiert und verkehren einmal pro Nacht in eine Richtung d.h. vom Umsteigeknoten der Hauptlinie in die jeweilige Gemeinde.

Alle Infos auf suedtirolmobil.info

Neue Fahrpläne: jedes Night-

FAMILIE

Einheitliches Kindergeld

Ab März 2022 sind sie weg: die Geburtenprämie, die Familienzulagen, der Bonus bebé und die Steuerfreibeträge für die zu Lasten lebenden Kinder. Alle bisherigen finanziellen Leistungen des Staates für Familien mit Kindern wurden nämlich ersetzt durch das einheitliche Kindergeld für die zu Lasten lebenden Kinder (assegno unico per i figli a carico).

Einheitliches Kindergeld

Die neue Fördermaßnahme unterstützt durch eine monatliche finanzielle Leistung alle Familien mit zu Lasten lebenden Kindern ab dem 7. Schwangerschaftsmonat bis zum 21. Lebensjahr des Kindes (volljährige Kinder nur, wenn sie sich in Ausbildung befinden oder studieren). Bei Kindern mit Beeinträchtigung entfällt die Altersgrenze von 21 Jahren.

Anträge können direkt über die NISF-INPS-Internetseite (Zugang mit SPID, CIE, CNS), über deren Grüne Nummer oder über ein Patronat (CAF) gestellt werden.

Antrag stellen lohnt sich

Der Antrag kann ab 2022 von einem Elternteil gestellt werden, welcher die elterliche Verantwortung trägt, unabhängig davon, ob er mit dem Kind zusammenlebt. Ansuchen, welche bis zum 30. Juni gestellt werden, werden auch rückwirkend ausbezahlt. Ansuchen, die ab dem 1. Juli gestellt werden, werden ab dem darauffolgenden Monat gewährt. Die Auszahlung des Beitrags erfolgt zu 100% an ein Elternteil oder zu je 50%. Bei volljährigen Kindern kann direkt an das Kind ausgezahlt werden.

Höhe hängt vom Einkommen ab

Für die Ermittlung der Höhe des Beitrags wird der sog. ISEE-Wert herangezogen, welcher sich aus dem Familienbogen und der Anzahl der zu Lasten lebenden Kinder sowie dem Einkommen ermittelt. Der Mindestbeitrag pro Monat beträgt € 50. Höhere Beiträge gibt es ab dem dritten Kind, bei einer Familie mit vier oder mehr Kindern, für Mütter unter 21 Jahren, für den Fall, dass beide Eltern ein Arbeitseinkommen beziehen, sowie für Kinder mit Beeinträchtigung.

Weitere Infos und Simulierungsberechnung: <https://www.inps.it/prestazioni-servizi/assegno-unico-e-universale-per-i-figli-a-carico>

RECHT

Gleichberechtigung bei Namensgebung der Kinder

Rein rechtlich war es eindeutig: Gemäß dem seit dem Jahr 1946 geltenden Art. 262 ZGB musste das Kind eines verheirateten Paares (oder unverheirateten Paares, welches das Kind gleichzeitig anerkennt) den väterliche Zunamen erhalten. Daran gab es nichts zu rütteln, wenn auch von manchen Standesämtern "lockerer" gehandhabt, v.a. bei unverheirateten Paaren.

als Verstoß u.a. gegen das Prinzip der Gleichberechtigung, aber auch gegen die Rechte des Kindes auf die eigene Identität gemäß Verfassung und Europäischer Menschenrechtskonvention erachtet wurde.

Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau

Mit einem Urteil des Verfassungsgerichtshofs (April 2022) wurde die automatische Vergabe des väterlichen Zunamens nun abgeschafft. Das Kind soll künftig den Zunamen beider Elternteile erhalten, sofern die Eltern keine einvernehmliche anderslautende Regelung treffen und nur ein Zuname weitergegeben wird. Gelangen die Eltern zu keiner Einigung über die Reihenfolge der Zunamen, so entscheidet das Gericht.

Interessant ist übrigens, dass das obgenannte Urteil des Verfassungsgerichtshofs ausgerechnet wegen eines Falles aus Südtirol gefällt wurde. Neben dem Landesgericht Lagonegro hatte sich nämlich auch das Landesgericht Bozen 2019 an den Verfassungsgerichtshof gewandt, weil ein unverheiratetes Paar seinem Kind den mütterlichen Namen erteilen wollte.

uv



Künftig können Kinder den Nachnamen beider Eltern tragen.

Foto: Alexandra H. / pixello.de



NACHRUFE

Mathilde Laner Wwe. Innerhofer



Die Hilde, wie sie jeder nannte, ist am 7. Juli 1925 in Mölten am Treidenhof geboren. Sie war die 9. von 12 Kindern und hat schon früh gemusst lernen mitzuhelfen und Entbehrungen in Kauf zu nehmen. Sie hat die Volksschule in Mölten besucht und schon mit 14 Jahren angefangen als Dirn bei verschiedenen Höfen zu arbeiten.

Die Jugendzeit hatte auch schöne Zeiten. Zusammen mit ihren Brüdern ging sie z.B. zum Mondscheinrodeln die ganze Nacht, wo sie großen Spaß hatten.

Die Kriegsjahre waren leider sehr entbehrungsreich und so hat sie zu dieser Zeit ihre geliebten Brüder verloren. Bis ins hohe Alter hat sie unter den Verlust gelitten.

1949 mit 24 Jahren ist Hilde zum Haashof nach Hinterkofel gekommen, wo sie dann bei ihrer Schwester

und deren Mann Dirn war. Es sollte wohl so sein, dass sie sich bei der Arbeit, genauer gesagt beim Holzschneiden, in die Augen des Tötn Franz verschaut hat. Sie hat uns erzählt: Sie wusste da schon gleich, das ist der Richtige. Beim Tanzen auf der Leadner Alm, haben sie sich besser kennen gelernt und am 03.04.1956 geheiratet. 1957 ist ihr gemeinsamer Sohn Franz geboren.

Nach gemeinsamen Jahren am Hof, ist ihr Mann leider erkrankt. Hilde hat ihn liebevoll gepflegt und 1980 ist er leider verstorben.

In der Zeit danach hat sie verschiedene Rollen am Tötenhof übernommen. Ihr starker Wille und ihr Arbeitsgeist haben sie dabei stets angetrieben. Das Familienleben ist mit der Eheirat der Schwiegertochter Klara und die folgenden Enkel wieder recht turbulent geworden. Durch die Krankheit von Klara und deren viel zu frühes Ableben hat die Hilde selbstverständlich die Mutterrolle übernommen. Sie wird es nicht immer geschafft haben, allen alles recht zu machen, ihre Taten werden aber für viele ein Vorbild sein und bleiben. Dabei war ihr der Glaube stets ein Halt und das tägliche Gebet war ihr sehr wichtig!

Eine herzliche Bindung hatte sie zu ihren 4 Patenkindern. In deren Jugend schaute Hilde auf sie, im hohen

Alter dann umgekehrt.

2014 ist sie ins Altersheim nach Dorf Tirol. Nach anfänglicher Skepsis hat sie sich aber gut eingelebt und ist wieder voll aufgeblüht. Ob beim Karten spielen, bei der Wäsche zusammenlegen oder ob es um das Essen gegangen ist, sie hat sich immer konstruktiv und behilflich eingebracht. Dabei war ihr Kopf stets präsent und wach. Ihre Schlagfertigkeit bei gemeinsamen Gesprächen wird allen mit einem Schmunzeln im Gedächtnis bleiben. Überhaupt war sie im Heim gut angesehen, mit den Heimmitarbeitern hat sie einen guten Umgang gepflegt und alle hatten Freude mit ihr.

Die Franzen haben sie ein Leben lang begleitet, unter anderem hat sie sich im Heim mit dem Viertler Franz gut verstanden. Ob beim Speck zu Holbmittag oder dem gemeinsamen Fernseh schauen am Nachmittag. Sie haben sich gegenseitig gutgetan.

Die Kraft ihres Körpers hat die letzten Wochen langsam nachgelassen. Trotz ihres starken Willens hat sie gemerkt, dass es nicht mehr lange geht. Hilde ist am 3. Jänner am Abend verstorben.

Ihr verschmitztes Lachen und ihre Fürsorglichkeit werden allen gut in Erinnerung bleiben.

Die Trauerfamilie

Pfarrer Anton Mittelberger



(Ansprache beim Requiem in Vöran am 21.1.2022)

„Hoamgian“ - wie oft habe ich dieses Wort als Umschreibung des Sterbens aus christlicher Sicht in den vergangenen Jahren aus dem Munde vom Toni gehört: als Mitteilung am Telefon, wenn er wieder mal jemanden im Vinzenzhaus im Sterben begleitet hatte: „Die Nandl,

do Wolfi, die Thresl isch hoamgong!“ Und seit Wochen war „Hoamgian“ der sehnlichste Wunsch vom Toni für sich selber. „Ruafst mor in Dekan und in Seppl, mein Bruadr, dass i mi va ihnen verobschiedn kann, weil heint geh i hoam“ - lautete der Auftrag an die Schwestern etliche Tage vor Weihnachten. Und als ihn vor einer Woche jemand fragte, ob er für

seinen bevorstehenden 92sten Geburtstag einen besonderen Wunsch habe - kam es wieder ganz spontan: „Hoamgian“!

Am vergangenen Montag - es war dies der 2. Todestag seiner Schwester Zenzl - ist ihm dieser Wunsch erfüllt worden. Und zwar in einer Art und Weise, wie es schöner kaum sein könnte. Wenn es so etwas gibt wie „an schion Toad“ - dann hatte der Toni einen solchen. Er war an diesem Tag gelöst wie schon länger nicht mehr, machte beim Mittagessen auch wieder seine üblichen Scherze. Am späten Nachmittag ging er selbstständig in den Aufenthaltsraum im unteren Stock, in dem sich ein Teil der Hausgemeinschaft zum Rosenkranzbeten eingefunden hatte, setzte sich aufs Sofa; und wie man eben mit dem Beten beginnen will, merkt ein Sitznachbar, dass er zwar immer noch aufrecht dasitzt, den Kopf leicht nach vorne geneigt, aber nicht mehr atmet und nicht mehr reagiert. Und als man genauer hinschaut stellt man fest: „Do Toni isch hoamgongen, unbemerkt und in aller Stille“.

Als wir - die Kreuzschwestern und ich - wenig später an seiner Totenbahre stehend den Psalm 23 (Der Herr ist mein Hirt...) gebetet haben, und wir dann beim letzten Vers angekommen waren mit dem schönen Bild vom gedeckten Tisch im Hause des Herrn, und dem randvoll gefüllten Becher, kam mir ganz spontan der Gedanke: Toni, des isch jetzt dein Foll! Die Worte, die du in deinem langen Priesterleben so oft gebetet hast, haben sich für dich erfüllt; so sieht Hoamkem, wie man es sich wünscht, aus: DU deckst mir den Tisch; du füllst mir reichlich den Becher. Und im Hause des Herrn darf ich wohnen für immer! Jetzt bisch du im Vollsinn des Wortes dahoam.

Die erste Station von seinem irdischen „Daheim“ war Vöran, wo der Toni am Gatscherhof als ältester von insgesamt 13 Geschwistern am 23. Jänner 1930 geboren wurde. Und weil er sich das, wofür er als ältester

eigentlich prädestiniert gewesen wäre, nämlich Bauer zu werden, beim besten Willen nicht vorstellen kann, bittet er den Vater studieren zu dürfen. 1956 wird er zum Priester geweiht. Zwei seiner Brüder, Seppl und Thomas, folgen ihm auf diesem Weg. Auch Sr. Celine folgt dem Ruf Gottes und tritt in den Orden der Barmherzigen Schwestern des hl. Vinzenz ein. Nach mehreren Kooperatorjahren in Partschins und Kaltern, wird Toni Pfarrer in Martell, später in Partschins und dann ganze 27 Jahre lang in Villanders.

Als solchen durfte ich den Toni - anlässlich meiner Aushilfsdienste an Fest- und Gebetstagen und bei Elternabenden - näher kennen- und schätzen lernen und zwar als einen sehr aufgeschlossenen und feinfühlenden Menschen mit viel Sinn für Humor, und als einen sehr volksnahen Seelsorger, der aufgrund seiner großen Bescheidenheit, Empathie und Bodenständigkeit bei den Leuten sehr beliebt und geachtet war. „Ba inson Pforra merkt man“ - hat mir eine Villandererin einmal gesagt: „dass er die Leit mog“. Er ist einer, der gerne scherzt, sich mit uns freut und mit uns feiert; aber genauso einer, der mit uns fühlt, Anteil nimmt und leidet; er isch oaner von ins.“ Im Grunde genau das, was Papst Franziskus meinte, als er in einer Gründonnerstagspredigt vor mehreren Jahren (2013) einmal den Appell an die Priester richtete: „Seid Hirten mit dem Geruch der Schafe“; seid nahe genug an den Leuten; teilt mit ihnen ihre Freuden, aber auch ihre Trauer, ihre Nöte, ihr Leid, ihr Schicksal.

In den Gesprächen mit Toni und in seinen Predigten merkte man schnell, dass bei ihm immer der Mensch im Zentrum steht und nie starre Gesetze und Vorschriften. So vornehm als Mensch und so loyal als Priester er war - wenn er merkte, dass Äußerlichkeiten, rigide Gebote und Verordnungen wichtiger erachtet wurden, als der Mensch, konnte er auch schon mal seinem Ärger Luft

machen, seine Meinung auch den Vorgesetzten gegenüber kundtun und sich die Freiheit nehmen, eigene Wege zu gehen.

Ich erinnere mich noch gut, wie mir der Toni einmal erzählt hat, wie sehr ihm beispielsweise die früher übliche Aussegnung von Müttern, die er noch als Kooperator vornehmen musste, zuwider war und zu schaffen machte; wie sehr er persönlich mit diesen Müttern darunter gelitten hat. Und wie er sich als Pfarrer dann - gegen großen Widerstand - einfach weigerte, diese kirchliche Praxis weiterzuführen.

Regelrecht wohltuend und befreiend für die Seelsorge empfunden hat er - auch das hat er mir einmal erzählt - die Neuerungen des 2. Vatikanischen Konzils, das die Verkündigung der Frohbotschaft und den Menschen in den Mittelpunkt rückte; eine Seelsorge, die bestrebt und bemüht ist, aufmerksam hinzuschauen auf das, was die Menschen bewegt und - wie es in der Präambel der Pastoralkonstitution „Gaudium es spes“ heißt - die bestrebt und bemüht ist, „ihre Freude und Hoffnung, ihre Trauer und Angst zu sehen und zu teilen“. Das war für ihn zum einen eine Bestätigung seiner innersten Überzeugung und dessen, was er bisher praktiziert hat, und zum anderen bildete das fortan die Grundlinie, die sein Wirken als Seelsorger bestimmte und der er sich verpflichtet wusste.

Lieber Toni, es war schön zu erleben, mit welcher Bereitschaft und mit welchem Eifer du dich auch noch als pensionierter Priester in die Seelsorge eingebracht hast, wo immer man dich darum bat und gebraucht hat, besonders in deiner Heimatgemeinde Vöran, in Lengstein, in Eggen, in der Dompfarre - dort vor allem beim Beichtdienst - aber auch in der Marienklarin und bis zuletzt im Vinzenzhaus. Es war für mich auch schön zu sehen, wie sehr du deiner Heimatgemeinde Vöran stets sehr verbunden warst und welches inniges Verhältnis du zu deiner



Familie, deinen Geschwistern und zu deiner Verwandtschaft gepflegt hast. Besonders die Feier anlässlich deines 90sten Geburtstages vor zwei Jahren im Vinzenzhaus war geprägt von einer großen Herzlichkeit und ein sprechendes Zeugnis von eurer gegenseitigen Wertschätzung, eurer geschwisterlichen Verbundenheit und eurem Familiensinn. Die irdische Heimat war dir zeitlebens lieb und teuer. Jetzt wissen wir

dich im vollen und umfassenden Sinne des Wortes dahom. Denn zu Ende gedacht - und das hast du bei deinem sehnlichen Wunsch „hoamgion“ zu derfn - auch so gespürt und empfunden - zu Ende gedacht werden kann die Vision von „Heimat“ nur im Glauben. Ganz im Sinne des Pauluswortes, das wir als Lesung gehört und ganz im Sinne des Johannes-evangeliums von der himmlischen Wohnung, die dir - so dürfen wir als

glaubende Menschen hoffen - nun bereit steht, und wo wir dich wieder vereint wissen dürfen mit deinen Eltern und den Geschwistern, die dir im Tod vorausgegangen sind. Wir gönnen es dir von Herzen und freuen uns mit dir, dass sich nun nicht nur dein sehnlicher Geburtstagswunsch erfüllt hat und sagen dir ein inniges „Vergelt's Gott“ und ein christliches „Auf Wiedersehn!“
Dekan Bernhard Holzer

TOURISMUSVEREIN

Genussvoll und aktiv durch den Sommer

Seit Anfang Mai bietet der Tourismusverein wieder wöchentlich geführte Wanderungen, auch außerhalb der Ferienregion (Raum Meran, Vinschgau, Ultental, Passeier) an. Diese können fortan online gebucht und per PayPal/Kreditkarte bezahlt werden. Nach Auswahl der Wanderung, Eingabe der Kontaktdaten und Bezahlung, wird das Ticket wenige Minuten später an die angegebene Mail-Adresse gesendet. Die Möglichkeit einer telefonischen Anmeldung bleibt weiterhin bis zum Vortag, 16 Uhr bestehen. Alle Gäste und Einheimische können an den geführten Wanderungen teilnehmen: voeran.com/gefuehrte-wanderungen

Hiesig & guat

Am 30. April fand die neue Veranstaltung „Hiesig & guat“ in Vöran statt und am 24. September kommt die zweite Ausgabe zur Austragung. Dabei dreht sich alles um den heimischen Genuss. Genauer gesagt, um das, was in den Vöraner Gärten, Feldern und Wiesen so alles wächst und gedeiht. Und das ist allerhand. Jeder Betrieb arbeitet eng mit Produzenten zusammen und zelebriert Produkte in einem einzigartigen Menü. Doppelte Leidenschaft, die man auch schmeckt! Dazu gibt es interessante Informationen zum

Produkt und seiner Herstellung – und ganz bestimmt auch den einen oder anderen Geheimtipp aus erster Hand! Die Produzenten Vörans laden dabei zum Tag der offenen Tür ein: voeran.com/hiesigguat
Zur Info: Diese Veranstaltung ersetzt fortan die Bahn! Freitage

Müllsammelaktion in Hafling & Vöran

Die Gemeinden Hafling und Vöran, die AVS-Ortsstelle Vöran, der Jugendtreff Hafling und der Tourismusverein Hafling-Vöran-Meran 2000 haben auch dieses Jahr, zusammen mit der Feuerwehr von Vöran, eine Müllsammelaktion organisiert. Am 23. April trafen sich rund 70 freiwillige Helfer aller Alterskategorien in den beiden Gemeinden, um gemeinsam die Wanderwege im Gebiet Hafling und Vöran von Müll zu befreien. Gefunden wurde Allerlei: Von Masken, Hundekot-Säckchen, Papiertaschentüchern, Windeln, Flaschen, Dosen, Zigarettenstummeln bis hin zu Stromkabeln war alles dabei. Anschließend lud der Tourismusverein die Helfer zu einer Marende ins Restaurant Sonnenheim und Restaurant Oberwirt ein. An dieser Stelle wird allen gedankt, die mitgeholfen haben und all jenen,

die tagtäglich dazu beitragen, die Umwelt ein klein wenig sauber zu halten.

Wöchentliche Veranstaltungen

- Hofführungen mit Verkostung beim Obertimpflerhof (Vöran) und beim Rainerhof (Hafling)
 - Hofführungen mit Verkostung beim Lenkhof (Hafling)
 - Kräuterführung beim Eichernhof (Vöran)
 - Waldspaziergänge mit Bewegungstrainerin Evi (Hafling)
 - Geführte Wanderungen mit Norbert bzw. Franz (auch außerhalb des Feriengebiets)
 - Kirchenführungen in der St. Kathrein Kirche
 - Geführte E-Bike Touren ab Mölten/Schlaneid
 - KIDS Programm am Bauernhof, am Reiterhof und im Wald
 - Kutschenfahrten und Führungen beim Reitstall Sulfner
 - Besichtigungen mit Verkostung beim Weingut Schloss Rametz
 - Konzerte der Musikkapellen in Vöran (18.08. & 25.08.) und Hafling (28.07. & 18.09.)
 - Lorenzinacht am Knottnkino am 11. August
- Infos und Anmeldung auf hafling.com oder im Infobüro**

ARCHITEKTUR

Tage der Architektur 2022: Rundwanderung Knottnkino³

Klavier kann man durch einfaches Berühren oder durch kräftiges Drücken einer Taste spielen. Auch in der Architektur kann man laut sprechen, um von weitem gehört zu werden, oder man kann flüstern, um Aufmerksamkeit und Neugier zu wecken. In diesem Jahr wird an drei aufeinander folgenden Wochenenden nach diesen Gegensätzen gesucht, nach diesen sehr unterschiedlichen Arten der Architektur. Zeitgenössische Bauten werden fast überall von Planern und Bauherren bewusst mit kommunikativen Funktionen aufgeladen, sie sollen Aufmerksamkeit erregen, eine bestimmte Botschaft vermitteln. Die Tatsache, dass die Architektur über diese Macht verfügt, mag zwar anregend erscheinen, aber sie gibt den Planern die Verantwortung, den Zeitablauf gut zu wählen, zu entscheiden, wann sie über die Tastatur gleiten oder anhalten oder eine Taste kräftig drücken.

Auftakt am 16.09.2022

Die Tage der Architektur sind eine Initiative der Architektur Stiftung Südtirol in Zusammenarbeit mit IDM Südtirol, lvh und HGV und den Partnern Pichler Projects und Finstral. Am Freitag, 16.09. findet als Auftakt eine Tagung und Diskussionsrunde statt, welche



Am 1. Oktober findet eine geführte „Knottn“-Rundwanderung in Vöran statt.

der Heimatpflegeverband organisiert.

Touren in ganz Südtirol

Fachleute aus Architektur und Handwerk sowie die Bauherren stellen Wohngebäude, sanierte Höfe, öffentliche und private Räume vor. Die Touren führen nach Taufers im Münstertal, Meran, ins Unterland, zu einer Rundwanderung nach Vöran, nach Brixen und Sterzing sowie durch Bozen. In Bruneck begleitet - nach dem Motto „piano-forte“ - eine musikalische Darbietung die Besichtigungsrunde durch die neue Musikschule.

Am 1. Oktober 2022 in Vöran

Die Rundwanderung Knottnkino³

findet am Samstag, 1. Oktober von 10 bis 16 Uhr statt. Der Treffpunkt für diese durch die Architekten David & Verena Messner geführte Tour Nr. 8 ist die Bergstation der Seilbahn Burgstall-Vöran. Auf der Erkundung dieser feinfühligem Eingriffe an der Schnittstelle zwischen Kunst und Architektur werden Interessierte von der Designerin Antoinette Bader, dem Künstler Michael Fliri, der Direktorin von Kunst Meran Martina Oberprantacher, sowie der Projektkoordinatorin Ulrike Vent und dem Bürgermeister Thomas Egger begleitet.

Weiterer Info und Anmeldung: www.tagederarchitektur.it

Foto unten: Arch. David Messner; Foto oben: Tourismusverein Hafling-Vöran-Meran 2000/Oliver Jaist.

Südtiroler Architekturpreis 2022



Timpfler Knott ist für den Architekturpreis nominiert.

Der Südtiroler Architekturpreis prämiert jene in Südtirol realisierten Bauwerke, welchen es besonders gut gelungen ist, einen fruchtbaren Dialog zwischen dem Gebauten, seinem Kontext und der sie umgebenden Landschaft herzustellen. Kategorien bilden dabei nicht nur u.a. das Bauen im Bestand, Wohnen und Tourismus, sondern auch das Bauen in der Landschaft und die junge Architektur.

Vöraner Projekt nominiert

Der heurige Architekturpreis wird am 18.11.2022 beim „Fest der Architektur“ auf Schloss Maretsch in Bozen verliehen. Unter den Nominierten in der Kategorie „öffentlicher Raum, Landschaft und Infrastruktur“ findet sich auch ein Projekt aus Vöran: der Timpfler Knott der Messner Architects.



THEMENSERIE – TEIL 7

Kurioses und Alltägliches

Im bereits 7. Teil der Themenserie geht es um die Jahre 1933-1939 in Vöran. Dass der Wein gerade auch Einbrechern zum Verhängnis werden kann, zeigt ein Zeitungsbericht aus dem Jahr 1933: die Diebe hatten zu tief ins Glas geschaut und man tat sich dementsprechend nicht schwer sie aufzuspielen und dingfest zu machen. Primizen als große Festeignisse machten weiterhin große Höhepunkte im Dorfleben aus und 1934 gab es sogar eine Doppelprimiz. Auch das Kegeln fand Eingang in die Presse! Einen handfesten cold case, der erst nach Jahren gelöst werden konnte, gab es in Vöran im Jahr 1939. Schließlich war weiterhin der gesteigerte Druck in Folge der Italianisierung zu spüren und so manche Titelseite des Kriegsbeginns mit dem Einmarsch Nazi-Deutschlands in Polen hat leider durch den Ukraine-Einfall Russlands wieder an trauriger „Aktualität“ gewonnen...

1933: Der Wein wurde ihnen zum Verhängnis

..Verano, 15.Mai... Vor einigen Nächten wurde beim Steinmannhof (im Bild) eingebrochen. Die Eisenstangen am Küchenfenster wurden gesprengt; dort stiegen die Diebe ein und ließen reichlich Beute an Speck, Mehl, Butter u. andere Lebensmittel mitgehen. Die gleichen Diebe erbrachen in derselben Nacht die Türe des Magazins der Drahtseilbahnstation und stahlen dort einen Sack Mais und einen halben Sack Salz und ungefähr 20 Liter Wein. Dieser Wein sollte ihnen zum Verderben werden. In aller Frühe wurde von der Steinmannbäuerin die Anzeige gemacht und durch tüchtiges Eingreifen des hiesigen Wirtsohnes Herrn Fritz Larcher – ehemaliger Carabiniere, jetzt Beamter der Drahtseilbahn – wurden die Diebe in halbbetrun-



Der Steinmannhof (1933)

kenen Zustände am Burgstallerberg von den Sicherheitsorganen festgenommen. Die gestohlenen Sachen wurden, bis auf Wein und Butter, alle vorgefunden. Die beiden Diebe sind Ultner und haben in der hiesigen Gegend schon lange ihr schmutziges Handwerk betrieben.

Volksbote vom 18.5.1933 – Seite 6

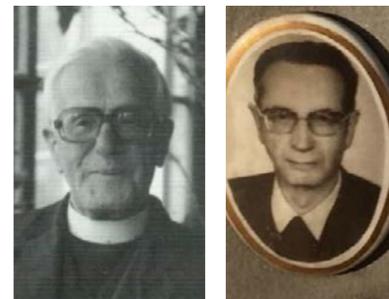
1934: Doppelprimiz

..Verano, 9.April...Ein unvergeßlich schönes Fest feierten wir am Ostermontag, nämlich das Fest einer Doppelprimiz. Am Ostersonntag, gegen halb 5 Uhr abends, kamen vom Gargazonerberg her auf schön gezierten Haflinger-Pferden die zwei Neupriester Alois Duregger und Gottfried Innerhofer (im Bild), beide gebürtige Veraner, in unser Dorf. Am Eingange der Ortschaft wurden die Primizianten von zwei weißgekleideten Mädchen mit schönen Gedichten, von der Musikkapelle, schneidige Märsche spielend, und von einer großen Volksmenge begrüßt. Nach der Begrüßung ging es in feierlichem Zuge zur Kirche, wo nach kurzer Andacht der Primizsegen erteilt wurde. Am Ostermontag, 8 Uhr früh, zog der Neupriester Alois Duregger [Anmerk.: Unterwegersohn] vom Widum aus in die Kirche, wo er Gott dem Herrn sein Erstlingsopfer darbrachte. Nach dem Primizamte war eine kurze Pause. Um 9.45 Uhr erfolgte der Einzug des zweiten Neupriesters Gottfried Innerhofer [Kastn-Friedl genannt], worauf für beide

Primizianten die Festpredigt folgte, die der Heimatpriester hochw. Herr Pfarrer Sebastian Kröß von Cortaccia [Kurtatsch] hielt. [...] Das äußerst gemütlich verlaufene gemeinsame Primizmahl fand in der großen Stube des Herrn Josef Hafner, Wieserbauer, statt.

1935: Eröffnung Schutzhaus „Giovanni Berta“

Auf der Hochfläche von Avelengo wurde am Sonntag vormittag das von der Gemeinde Verano errichtete und vom Club Alpino Italiano anerkannte Unterkunftshaus „Giovanni Berta“ eingeweiht. Das Schutzhaus ist durch einen Umbau der alten „Leadn“-Almhütte entstanden und die Gemeinde Verano hat damit einen großen Schritt zur Erschließung des zu ihrem Territorium gehörigen Anteil der Hochfläche von Avelengo getan. Im Programme dieser Erschließung einer an landschaftlichen Schönheiten überaus reichen, von dem Touristen viel zu wenig gekannten Berggegenden steht auch die Errichtung einer Schwebbahn für die Personenbeförderung von Postal im Adige-Tale nach Verano. [...] Die heutigen Wegverbindungen sind nicht besonders geeignet, um den Strom der Touristen anzulocken; nur wenige, meistens Einheimische,



Alois Duregger (links), Gottfried Innerhofer (rechts)

kommen bis zum Schutzhaus „Berta“. Wenn man nach zweistündiger, ziemlich anstrengender Wanderung von Postal nach Verano gelangt ist, hat man noch eine gute halbe Stunde Gehzeit bis zum Schutzhaus, das auf einer Höhe von 1554 m. steht. Allerdings wird dann die Mühe reichlich belohnt durch eine geradezu wundervolle Rundschau; Nah und fern erhebt sich ein majestätischer Kreis von Bergen, hundertjährige Wälder und weitgedehnte Almwiesen bilden die Umgebung der Hütte. Sie ist auf den Namen des Florentiner faschistischen Märtyrers Giovanni Berta getauft worden und zur Feier trafen sich am frühen Morgen die faschistischen Organisationen der Zone in Verano zusammen, um gemeinsam den Anstieg zum Schutzhaus zu unternehmen. Alpenzeitung vom 18.6.1935 – Seite 5

1935: Italianisierung (der Innerhofer heißt jetzt Colliselli)

Der gerade vom Standpunkt der Völkerversöhnung tief bedauerliche Zwang zur Italianisierung der deutschen Familiennamen in Südtirol ist auch in der letzten Zeit ausgeübt worden. Immer wieder hören wir von Gemeinden und sonstigen Amtspersonen, daß sie ihre Untergebenen zum Namenswechsel auffordern und die Drohung der Entlassung oder des Entzuges von Unterstützungen aussprechen. In der letzten Zeit haben die Amtsbürgermeister von Bozen und Meran ihre Untergebenen zur Gesuchseinbringung verhalten; es war dies kurz bevor Mussolini nach Südtirol kam, offenbar um vor Mussolini eine gute Figur zu spielen. Die Frau des Tagelöhners Innerhofer aus Vöran mußte sich zur Geburt ihres 10. Kindes nach Meran ins Krankenhaus begeben. Der Mann be-

anspruchte vom Gemeindegemeinsekretär von Burgstall ein Armutszeugnis, das ihm aber nur unter der Bedingung der Italianisierung seines Familiennamens ausgestellt werden sollte. Davon wollte Innerhofer aber nichts wissen und verließ das Gemeindegemeindeamt. Auf Anraten seiner Freunde ließ er aber trotzdem die Frau im Krankenhaus, wo sie einen Knaben das Leben schenkte. Diesem Kinde gab man ganz eigenmächtig den Familiennamen Colliselli. Südtiroler Heimat vom 1.11.1935 – Seite 1 Anmerk.des Autors: Weitere in Vöran „umgewandelte“ Namen waren: Dallarovere (Aichner); Bianchi (Plank); Fabbri (Innerhofer); Dalabetula (Zöggeler); Ricci (Reich); Linghi (Linger); Colsecchi (Duregger) usw.

1938: Tod als Opfer des Mutterberufes

In Verano verschied am 11. Februar Frau Theresia Alber geb.Zöggeler, Gfarbäuerin, im Alter von 41 Jahren, als Opfer des Mutterberufes. Sie sollte ihrem 13. Kinde das Leben schenken, opferte aber dabei das eigene Leben. Dem Gatten und den neun noch lebenden Kindern wird aufrichtiges Mitgefühl entgegengebracht. Unter großer Beteiligung wurde die brave Familienmutter am Sonntag, 13. Febr. begraben.

Dolomiten vom 16.2.1938 – Seite 5

1938: Pfarrerwechsel

...Peter Kessler, neuernannter Pfarrer von Meltina zum Dekan dortselbst; Josef Gorfer [im Bild], Kurat in St.Martino al Monte zum Pfarrer in Verano;

Dolomiten vom 12.10.1938 – Seite 6

1939: Bestkegelscheiben

...Am Sonntag, 9. Juli, findet beim Gasthof Larcher in Verano die Eröffnung der neuerbauten Gummi-Kegelbahn statt, verbunden mit einem Bestkegelscheiben und einem

Konzert der bekannten Musikkapelle von Gargazzone. Für Freunde des Kegelsportes gibt es zwei Schafe auszukämpfen. Für Speis und Getränke sorgt bestens der Gastgeber Larcher Martin.

1939: Der „Zoch'n“ ist abgängig

...Seit 25.Juli wird der Landwirt Zachäus Bachmann, Lenkweber in Verano, vermißt. Der vermißte ist 50 Jahre alt und trug, als er von zu Hause wegging, bäurische Kleidung. Er ist groß und blond. Wer etwas über den Verbleib des Abgängigen weiß oder sonstwie eine zweckdienliche Auskunft geben kann, möge sich an Ignaz Zöggeler, Halbwegler in Eschio, wenden, der für das Auffinden eine Prämie von 50 Lire ausgesetzt hat. Dolomiten vom 16.8.1939 – Seite 5

Anmerk.des Autors:

(Auszug aus der „Neue Zeit“ – Linz vom 21. April 1949) Nach zehn Jahren (also im Jahre 1949) konnte nun das Verschwinden des 54jährigen Bauern Zacharias Bachmann aus Vöran als Mord aufgedeckt werden. Damals hatte man vermutet, daß Bachmann in angeheitertem Zustand in einen Abgrund gestürzt sei. Bachmann hatte wenige Monate vor seinem Verschwinden seinen Hof dem Landwirt Alois Reich unter der Bedingung überlassen, daß dieser auf Lebensdauer für seinen Unterhalt Sorge. Die Sicherheitsbehörden, die neuerdings Nachforschungen aufgenommen, konnten nun die Leiche Bachmanns, die am Schädel Spuren zweier Axthiebe aufwies, nur 50 Meter vom Wohnhaus entfernt vergraben auffinden und den Landwirt Reich verhaften. Reich gestand, Bachmann im Schlaf ermordet zu haben, um in den Besitz des Hofes zu gelangen.



BILDUNGS-AUSCHUSS

Ein Tschöggberg - vier Bildungsausschüsse zwei Bezirksservicestellen

Das erste Sunnseitntreffen fand am 8. Juni 2022 auf dem Tschöggberg statt. Gemeinsames Wandern, Nachdenken und Reflektieren über den Tschöggberg, über dessen Dörfer und Geschichten, über mögliche Kooperationen und Netzwerke zwischen und mit den Bildungsausschüssen. Die Vorsit-

zenden der drei Bildungsausschüsse Jenesian, Mölten und Vöran trafen sich mit den Bezirksserviceleitern Markus Breitenberger (Burggrafenamt) und Brigitte Schrott (Salten-Schlern). Sonja Plank, Vorsitzende des Bildungsausschusses, Hafling war aus beruflichen Gründen leider verhindert. Bei einer herrlichen Rundumaussicht weit übers Sarntal, Eisack- und Etschtal hinüber zum Deutschnonsberg und bis ins Burggrafenamt wurden viele gute Ideen wandernd bis zum Kirchlein Langfenn gesammelt. Von einem gemeinsamen Online Portal Sunnseit, einem Vermittlungskonzept des Fossilien-Steinmuseums in Mölten, von Geschichte und Geschichten dieser mystischen Gegend, von Wiesen Wäl-

dern, von Kunst und Kulturaktionen, von speziellen Plätzen und anderes mehr. Sogar ein HeimatFernentreffen des gesamten Tschöggberg wurde angedacht. Gibt es doch Persönlichkeiten oder Menschen vom Tschöggberg, die von Australien bis Amerika verteilt sind und den Blick auf die Heimat nicht vergessen haben. Sicher ist, dass es ein Anstoß war, Synergien zu nutzen und gemeinsame Aktionen zu starten. Auf ein etwas ausgedehntes nächstes Sunnseitntreffen am Tschöggberg im Herbst mit den jeweiligen Vorständen, freuen sich auf jeden Fall schon jetzt die Tschöggberger Bildungsausschüsse und die Bezirksservicestellen.

Markus Breitenberger



v.l.n.r. Konrad Tratter (Mölten), Brigitte Schrott, Markus Breitenberger, Andreas Egger (Vöran), Andreas Lamprecht (Jenesien)

Sunnseit.bz - neues Online-Magazin

Sunnseit.bz ist ein Projekt des Bildungsausschusses Jenesian. Als Webseite mit dem Charakter eines Online-Magazins, soll es ein kleines Schaufenster des gesellschaftlichen, Vereins- und Wirtschaftsleben aus Jenesian und Umgebung werden und das bestehende Medienangebot bestmöglich ergänzen.

Angebot auf gesamten Tschöggberg ausbauen

Ein eigenes Redaktionsteam, kümmert sich um die Seite und deren Inhalte. Schritt für Schritt soll das Team auch mit schreibbegeisterten Personen aus den umliegenden Gemeinden des Tschöggberges erweitert und damit auch die Themen und Geschichten noch bunter werden.

Dorfleben, Vereine, Kirche

Im allgemeinen Newsbereich können

Vereine ihre Veranstaltungen im Vorfeld ankündigen und dann darüber ausführlich mit Fotos und Videos berichten. Menschen mit besonderen Berufen, Hobbies oder Leidenschaften können in Form von Reportagen oder Interviews vorgestellt werden. Im kirchlichen Newsbereich wird über Aktuelles aus den drei Pfarreien berichtet. Zudem gibt es die aktuellen Pfarrblätter zum Durchblättern. Todesanzeigen können, sofern von den Angehörigen gewünscht, auch veröffentlicht werden. Verschiedene Glückwünsche zu besonderen Jubiläen und speziellen Anlässen können im eigens eingerichteten Bereich veröffentlicht werden. Eingebunden wird zukünftig auch die lokale Wirtschaft, wo Betriebe die Möglichkeit bekommen sich vorzustellen und über Neuheiten, Produkte und Dienstleistungen zu berichten. Nicht zuletzt soll das Projekt dazu

beitragen die Menschen auf dem Tschöggberg wieder mehr zu vernetzen und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken – beides hat in den Zeiten der Pandemie sehr gelitten. Auch das Thema nachhaltiges Leben in Jenesian und in den Tschöggberger Gemeinden soll seinen Platz bekommen. Sunnseit.bz hat einiges vor, das Schritt für Schritt umgesetzt werden soll und wo alle Gemeinden und Einwohner des Tschöggberges eine größere Sichtbarkeit erhalten sollen. Inputs und Anregungen können an redaktion@sunnseit.bz geschickt werden. Das Redaktionsteam freut sich auf viele interessante Berichte und eine wachsende Leserschaft. Infos zu diesem Projekt erhalten Interessierte auch beim Bildungsausschuss Vöran (Andreas Egger, **Tel. 340 3708533**).

Foto: Markus Breitenberger (BSS Burggrafenamt)

BAUERNJUGEND

Ehrungen und weitere Veranstaltungen

Am 2. Jänner fand die alljährliche Jahreshauptversammlung der Bauernjugend Vöran in der Feuerwehrrhalle statt. Diese Gelegenheit wurde genutzt um zwei langjährige Ausschussmitglie-

der für ihre ehrenamtliche Tätigkeit zu ehren. So erhielt Birgit Aichner das Ehrenzeichen in Bronze für ihre 6-jährige Tätigkeit im Ausschuss. Gedankt wurde auch Markus Greif, welcher für acht Jahre im Ausschuss

der Vöraner Bauernjugend tätig war. Dieser führt sein ehrenamtliches Tun im Ausschuss des Bezirks Meran fort. Diesen beiden ehemaligen Ausschussmitgliedern gilt ein großer Dank für die schöne, aber auch arbeitsreiche Zeit zusammen.



Markus Greif (Mitte) wurde für seine langjährige SBJ-Arbeit geehrt.

Skiausflug und Goggelepeckn

Besonderes Highlight war im Februar der eintägige Skiausflug in das Ski- und Wandergebiet Ratschings. Außerdem fand nach einer zweijährigen Pause wieder das traditionelle „Goggelepeckn“ auf dem Dorfplatz Vöran statt. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und der Ausschuss erfreute sich über die zahlreiche Teilnahme der Dorfbevölkerung.

MUSIKKAPELLE

Ehre, wem Ehre gebührt!

Nach zweijähriger Pause war es am 9. April endlich wieder soweit und die Musikkapelle Vöran lud zum Frühjahrskonzert in den Raiffeisensaal ein. Anlässlich des 25-jährigen Kapellmeisterjubiläums von Stefan Aichner wurde die heurige Ausgabe als Jubiläumskonzert gestaltet. In einem vollbesetzten Saal wurden unter anderem ein Solostück des Hornregisters namens „Born4Horn“ und das Stück „Firmament“, bei welchem der Taktstock an Silvia Innerhofer übergeben wurde, vorgetragen. Für Silvia war dies der Abschluss der dreijährigen Kapellmeisterausbildung. Sehr erfreulich war, dass zahlreiche Vertreter von anderen Musikkapellen aus Nah und Fern sowie viele Vöraner anwesend waren. Im Namen der Kapelle ein herzliches Dankeschön dafür!



Als Zeichen der großen Wertschätzung wurde Stefan Aichner für 25 Jahre als Kapellmeister geehrt.

Rückblick auf erfolgreiche Jahre

Während des Konzerts wurde auf die vergangenen 25 Jahre des Kapell-

meisters Stefan Aichner zurückgeblickt und Obmann Klaus Innerhofer erwähnte einschneidende Ereignisse und Erfolge der Kapelle, welche vor allem auf die Arbeit von Stefan zurückzuführen sind. Von großer

Foto unten: Bernhard Aichner; Foto oben: SBJ Vöran



Bedeutung waren unter anderem das Konzert zum 150-Jahrjubiläum der Kapelle im Jahr 2003, das Bezirksmusikfest in Vöran im Jahr 2013 und die Konzertwertung im Jahr 2016 in Toblach, bei der die Kapelle mit 94,17 Punkten die höchste Punktzahl des Tages erreichte und auch die Sonderwertung mit 95 Punkten für sich entscheiden konnte. Außerdem nennenswert sind die legendären „Blasmusik meets Rock“-Konzerte in Vöran und auf dem Obermaiser Dorffest in den Jahren 2018 und 2019. Neben seiner Funktion als Kapellmeister war Stefan bis zum Jahr 2009 auch Stabführer der Musikkapelle Vöran. Zudem war er Gründungsmitglied und Manager der „Hopfenmusik“, langjähriges Mitglied und Leiter der Vöraner Böhmischen und neun Jahre lang Bezirkskapellmeister im VSM-Bezirk Meran. Er ist Instrumental- und Musiklehrer in der Mittelschule und auch in der Jugendarbeit der Kapelle war und ist Stefan stets sehr engagiert, die eigene Musikschule in Vöran wurde unter anderem von ihm ins Leben gerufen. Unzählige Fort- und Weiterbildungen besuchte er in den letzten 25 Jahren und im Rahmen des ISTITUTO SUPERIORE EUROPEO BANDISTICO, kurz ISEB, lernte er bei Meistern seines Fachs wie Jan Kober, Alex Schillings, Franco Cesarini oder Jose Rafael Pasqual Vilaplana.

Obmann Klaus Innerhofer bedankte sich im Namen der gesamten Kapelle für all das, was Stefan für den Verein geleistet hat.

Gemeinschaftsabend mit Ehrungen

Ende April fand ein vereinsinterner Gemeinschaftsabend im Hotel Restaurant Oberwirt in Vöran statt. Dazu eingeladen waren alle Mitglieder und Ehrenmitglieder samt Partner, Bürgermeister Thomas Egger, Pfarrer Josef Mittelberger und Bezirksobmann Andreas Augscheller. Der Bürgermeister bedankte sich in seiner Rede bei den Mitgliedern für ihren wertvollen Einsatz zum Wohle der Dorfgemeinschaft und lobte, dass die Kapelle trotz langer Pause wieder voll im Einsatz ist. Grund für diesen Abend waren vor allem die Ehrungen, welche zwei Jahre nicht mehr vorgenommen werden konnten. Nach einem leckeren Essen wurde folgenden Mitgliedern ihre Ehrung vom Bezirksobmann übergeben:

- Sabine Reiterer (Klarinette, Ehrenzeichen in Bronze für 15-jährige Tätigkeit)
- Daniel Aster (Horn, Ehrenzeichen in Silber für 25-jährige Tätigkeit)
- Hubert Reiterer (Hohes Blech, Ehrenzeichen in Silber für 25-jährige Tätigkeit)

- Engelbert Trientbacher (Horn, Ehrenzeichen Großes Gold für 50-jährige Tätigkeit)
 - Josef Innerhofer (Bariton, Verdienstzeichen für über 30-jährige Mitarbeit im Vorstand)
- Zu erwähnen ist dabei auch, dass alle fünf Geehrten im Komitee tätig sind bzw. waren. Ihnen gebührt großer Dank für all das, was sie für die Kapelle getan haben. Der Abend klang bei Musik von der Vöraner Böhmischen und gemütlichem Beisammensein aus.

Vollversammlung des VSM

Am Samstag, 7. Mai fand die Landesversammlung des Verbandes Südtiroler Musikkapellen (VSM) im Bozner Waltherhaus statt. Diese durfte von der Musikkapelle Vöran musikalisch umrahmt werden. Nach einem feierlichen Einzug vom Waltherplatz durch die Bozner Altstadt bis hin zum Waltherhaus fand anschließend die Vollversammlung statt. Neben politischen Vertretern waren zahlreiche Mitglieder anderer Kapellen anwesend. Für die Musikkapelle also ein unvergesslicher Auftritt, welcher so schnell nicht wieder stattfinden wird. Anschließend ging's nach Kaltern in den Biergarten, wo der Tag bei einem geselligen Abendessen und netten Gesprächen zu Ende ging.

Lydia Innerhofer

Musikschüler feiern Abschluss



Foto: Musikkapelle Vöran
Die Jungmusikanten gaben beim Abschlusskonzert ihr Bestes. Die Zuschauer dankten es mit Applaus.

Am Dienstag, 14. Juni fand das alljährliche Abschlusskonzert der Musikschule Vöran statt. Schon das zweite Mal in Folge wurde das Konzert im Freien, im Pavillon abgehalten. Bei sommerlichen Temperaturen konzertierten die Musikschüler für das zahlreich erschienene Publikum und zeigten ihr Können. Ein besonderer Dank galt den Instrumentallehrpersonen, welche die Jugendlichen mit sehr viel Engagement durch das Schuljahr begleiteten und auf das

Konzert vorbereitet haben. Insgesamt war es ein gelungener Abend im sommerlichen Flair und einer lockeren Atmosphäre. Das Jugendleiterteam bedankt sich auf diesem Weg noch einmal herzlich bei allen Konzertbesuchern.

Silvia Innerhofer

MITTELSCHULE

Von A wie Aktionstage bis H wie Hello Yellow

„Umgang mit Geld“ und „Strahlenquiz“

Martin Plattner von der Raika Mölten vermittelte am 13. April den Schülern der dritten Klassen alltagspraktische Informationen rund um das Thema Geld (Konto, Kontoführung, Möglichkeiten der Kontrolle über die persönlichen Ausgaben, ...). Am 21. bzw. 22. April kam Francesco Imbesi von der Verbraucherzentrale Südtirol an die Schule und hielt für die Schüler wichtige Tipps und Informationen zum Umgang mit Handy und generell zum Thema Strahlung bereit. Physik zum Anfassen mit einfachen Experimenten, Auseinandersetzung mit der aktuellen Kommunikationstechnik, ein Erkundungsspaziergang durch die Schule war auch dabei.

Schoko-Koffer

Mit Genuss verspeist jeder jährlich im Durchschnitt etwa zehn Kilogramm Schokolade. Milchsokolade, weiße Schokolade, Zartbitterschokolade mit Haselnüssen, Marzipan, Nougat- oder Erdbeerfüllung, von pikant bis mild oder extra süß: Schokolade gibt es in allen möglichen Variationen. Welches Ausgangsprodukt steckt aber dahinter? Und welche sind die bitteren Seiten der Schokolade? Gemeinsam beleuchteten Schüler der ersten Klassen den Weg von der Kakaobohne bis zum Schokoladengenuss. Am Beispiel Kakao erhielten sie Einblick in globale Zusammenhänge und stellten



Foto: Erhard Laner
Die Schüler folgten dem Referenten aufmerksam.

im Anschluss ihre eigene Schokolade her. (Quelle: OEW)

Aktionstag „Fenster in die Welt“

Beim Aktionstag „Fenster in die Welt“ am 24. März ging es darum, auf kreative Weise für jede Klasse eben so ein Fenster zu öffnen. Ein Ziel dabei war, die ganze Mittelschule mit vielen Sinnen in Kinderwelten verschiedener Länder und Kontinente eintauchen zu lassen. Je zwei Lehrpersonen gestalteten für eine Klasse eine Reise durch die vielfältige Welt. So erkundeten, erkochten, erarbeiteten, ertischerten und erspielten sich die Schüler einen ganz eigenen Zugang zu neuen, bislang fremden Kulturen.

Junge Autorin

Eine Mittelschülerin aus Mölten wurde mit ihrer ebenfalls besonderen Science-Fiction-Kurzgeschichte im Rahmen eines Literaturwettbewerbs ausgewählt und durfte ihren Text veröffentlichen. Erschienen ist die Kurzgeschichte im Sammelband „Weltraumgeschichten“. Bei diesem Buch handelt es sich um eine Sammlung der verträumtesten, spannendsten und witzigsten Weltallgeschichten von Kindern für Kinder; ausgewählt aus dem Literaturkreis-Schreibwettbewerb 2021 von Laura Müller. Die besten Glückwünsche an die junge Möltner Autorin: Johanna, 3B.

Hello Yellow

Wer ist Europameister im Bananenessen und wie viele Bananen wachsen auf einer Staude? Warum werden einige wenige Konzerne reich mit dem Bananenhandel und die meisten Arbeiter aus den Export-



Die Mittelschüler begaben sich auf die Reise durch die vielfältige Welt.

ländern bleiben bettelarm? Warum ist die Arbeit auf Bananenplantagen meist gesundheitsschädlich und was hat das mit uns zu tun? Dazu haben sich die Schüler der dritten Klassen im Fachbereich politische Bildung schlaue gemacht. Einige ausgewählte Schüler geben ihr Wissen nun weiter, indem sie andere Klassen und Schüler der Grund- und Mittelschule durch eine Ausstellung zum Thema „Globaler Handel mit Bananen“ führen. Diese Wanderausstellung wurde von der OEW Brixen, dem KFS und dem Netzwerk der Südtiroler Weltläden erstellt und gibt in acht kreativen Ausstellungselementen einen spannenden Überblick zum weltweiten Geschäft mit der gelben Frucht.

Sozialbetreuung

Seit 25. Jänner bereichert Sozialpädagogin Evi Ladurner das Angebot der Mittelschule. Sie arbeitet vor allem dienstags mit ganzen Schulklassen, mit kleineren Gruppen oder mit einzelnen Schülern und Lehrern. Es wurden Workshops zum Thema „eigene Gefühle, Selbstwahrnehmung und Persönlichkeit“, aber auch gezielte Beratungseinheiten mit Schülergruppen zu Lernorganisation, sicherem Auftreten, respektvollem Umgang, Zukunftsvisionen und Berufsorientierung umgesetzt. Die Schulgemeinschaft freut sich auf noch viele Erfahrungen in diesem Bereich und heißt Evi willkommen.

Erhard Laner



JUGENDDIENST

Jugendliche auf Reisen

Mitte April ging es für insgesamt 48 Jugendliche für fünf Tage nach Lissabon in Portugal. Gemeinsam mit einem Betreuerteam des Jugenddienst Bozen-Land tauchten die Teilnehmenden in eine neue Kultur ein und lernten Gleichgesinnte kennen.

„Die Welt ist ein Buch. Wer nie reist, sieht nur eine Seite davon“, das wusste bereits Augustinus Aurelius. Genau nach diesem Motto fand heuer wieder die Oberschulreise für alle Jugendlichen aus dem Einzugsgebiet statt. Das Miteinander steht bei der Reise im Vordergrund. „Jugendliche aus den verschiedenen Gemeinden treffen aufeinander, Kontakte zu neuen Freunden werden geknüpft, Gemeinschaft erlebt – dies fördert die Beziehungsarbeit und sorgt für eine gemeinschaftliche Atmosphäre,“ so Patrick Ennemoser, Geschäftsführer des Jugenddienst Bozen-Land. Das Programm vor Ort war vielfältig: die Teilnehmenden besichtigten Lissabon mit den vielen Sehenswürdigkeiten, machten die Stadtviertel Alfama und Baixa Chiado unsicher und genossen die Aussicht nahe der Cristo-Statue. Auch die gemeinsamen Surfstunden am Strand sorgten für eine Menge Spaß. Nach einer Coronapause organisiert der Jugenddienst Bozen-Land wieder einmal im Jahr eine mehrtägige Rei-

se für Jugendliche im Alter zwischen 15 und 25 Jahren. In diesem Jahr waren Jugendliche aus den Gemeinden Deutschnofen, Welschnofen, Karneid, Völs, Kastelruth, Jenesien und Vöran mit dabei.

„Reisen bedeutet Neues zu entdecken, verschiedene Kulturen kennenzulernen und für's Leben lernen – dies möchte der Jugenddienst Bozen-Land mit der alljährlichen Reise für die Jugendlichen des Einzugsgebietes ermöglichen,“ so Ennemoser abschließend.

Besonders Kochevent für junge Menschen

Insgesamt 20 Oberschüler haben vom 18. bis 20. März im Selbstversorgerhaus Hahnebaum in Passeier den Kochlöffel geschwungen und von einem dreiköpfigen Referententeam so einige Tipps und Tricks zum Thema Kochen erhalten. Am ersten Tag wurde ein dreigängiges Menü mit Koch Andreas Lantschner kreiert: Schlutzkrapfen, Entrecote mit Kartoffelecken und als Nachspeise Kaiserschmarren.

Am nächsten Tag stand mit Referentin Barbara Prast das Thema „gesundes Frühstück“ auf dem Programm und gemeinsam wurde Porridge, eine Joghurtbowl, Energyballs und ein Apfelsmoothie zubereitet. Diese



Gesund Kochen will gelernt sein

Einheit sollte vor allem auf das Thema gesunde Ernährung hinweisen und junge Menschen dazu animieren, mit einem ausgewogenen Frühstück fit in den Tag zu starten. Am Abend wiederum war Party angesagt und es wurden verschiedene Snacks wie beispielsweise Pizzate oder Garnelen im Speckmantel vorbereitet. Mit dem Referenten Andreas Parth haben die Teilnehmenden einen Cocktailkurs erhalten. In diesem ging es nicht nur um die richtige Zubereitung, sondern vor allem auch um die Kunst hinter dem Getränk. „Damit den Jugendlichen für die Zukunft die Rezepte auch im Gedächtnis bleiben, wurde ein kleines Kochbuch für sie zusammengestellt. In diesem sind Rezepte, wissenswerte Fakten und genügend Platz für Notizen zu finden,“ so Jugendarbeiterin Vera.



Die Jugendlichen begaben sich für fünf Tage nach Lissabon.

Foto: Jugenddienst Bozen Land

SPORTVEREIN

Fußball: Saisonsrückblick

Endlich konnte nach der „Corona Auszeit“ wieder eine reguläre Saison durchgespielt werden. Nachdem bei anderen Vereinen ein Spielerrückgang bemängelt wurde, war es bei der Spielgemeinschaft das Gegenteil. Gerade bei den ganz „Kleinen“ der sogenannten Schnuppergruppe war der Zuwachs und das Interesse groß.

Die Jugendmannschaften

Die Spielgemeinschaft startete die Saison mit 5 Jugendmannschaften (U8-U9-U11-U14-U15) sowie der ersten Mannschaft (2. Amateurliga Kreis A). Dabei konnten jeweils sehr gute Platzierungen erzielt werden: Die U-8 mit den Trainern Stephan Egger und Franz Mittelberger erreichte die Finalrunde im Bezirk Bozen und musste sich erst im Finale mit 1:2 knapp geschlagen geben. Die U-9 mit Trainer Stefan Reiterer

belegte nach der Hinrunde den 3. Platz und fiel in der Rückrunde auf den 5. Platz zurück, was jedoch eine sehr gutes Ergebnis ist.

Die U-11 mit den Trainern Roberto Rebellato und Christian Innerhofer konnte sich in der Rückrunde um einen Platz verbessern und belegte den 5. Platz in der Tabelle. Die U-13 mit den Trainern Michael Peterlini und Andreas Innerhofer belegte nach der Hinrunde den 7. Platz, rutsche in der Rückrunde etwas ab und beendete die Meisterschaft mit dem 8. Platz.

U-15 in Finalspielen

Die U-15 (im Bild) mit den Trainern David Mittelberger und Georg Mittelberger erreichte in der Meisterschaft den 3. Tabellenrang und qualifizierte sich für die Finalspiele um die VSS-Landesmeisterschaft.

Die Halbfinalspiele gegen St. Lorenzen wurden mit Pech verloren und das kleine Finale um Platz 3 gegen Val Badia wurde leider auch mit 1:4 verloren. Dies trübte jedoch nicht die gute Saisonsleistung unserer Jungs und Mädels.

Erfolgreiche erste Mannschaft

Die 1. Mannschaft spielte die erfolgreichste Saison ihrer Vereinsgeschichte mit dem 4. Platz im Kreis A der 2. Amateurliga. Einige Zeit in der Hinrunde spielte man sogar um den Aufstieg mit. Ein großer Verdienst des Trainerteams um Ivan Plasinger, der wiederum einige junge Spieler in die Mannschaft einbaute. Ein großer Dank gilt den Sponsoren und den Gemeindeverwaltungen von Mölten, Vöran und Haflling.



Die U-15 Mannschaft in der Spielsaison 2021/2022.

Hinterer Reihe v.l.n.r.: David Mittelberger (Trainer), Hannah Schrott, Teo Stoilovski, Michael Egger, Nadine Pircher, Carmen Bogner, Felix Bogner, Damian Zanotto, Laurin Schötzer, Georg Mittelberger (Trainer)
Vordere Reihe v.l.n.r.: Sebastian Rebellato, Damian Innerhofer, Niklas Alber, Tobias Raich, Alex Gross, Andre Karnutsch, Rene Rauch, David Werner, Felix Müller.

Foto: Manfred Tammerle



BIBLIOTHEK

Tonies, Tonies, Tonies

Zurzeit stehen viele kleine lustige Figuren in der Bibliothek, verpackt in beschrifteten Dosen, für die Ausleihe bereit. Sie ähneln ein wenig den Produkten aus den Überraschungseiern, sind jedoch etwas größer und um einiges stabiler. Sie sind es, welche viele Kinderaugen zum Leuchten bringen - die Tonies.

Tonies sind Figuren, auf denen Hörspiele und/oder Songs digitalisiert sind oder gespeichert werden können. Es gibt zwei Arten von Tonies: Der reguläre Tonie ist bereits bespielt, der Look der Toniefigur passt zum Hörspiel.

Der Kreativ Tonie kann selbst über WLAN mit MP3 Dateien bespielt werden.

Es braucht dazu die Toniebox, welche die Geschichten und Lieder von Tonies wiedergeben kann. Im Prinzip ist es ein geschickt verpack-

ter MP3-Player mit Lautsprecher, speziell für Kinder konzipiert. Bereits Anfang des Jahres kaufte die Öffentliche Bibliothek Vöran 33 verschiedene Tonies an. Das Interesse war und ist groß, sodass viele der kleinen bunten Figuren ausgeliehen sind und das Regal in der Bibliothek fast leer erscheint. Aus diesem Grund folgte eine schnelle Reaktion und es wurden gleich nochmals 33 Tonies angekauft, die alsbald in der Bibliothek verfügbar sein werden.

Sachbücher und Zeitschriften

Wenn man vom Lesen redet und von tollen Büchern schwärmt, trifft man oft auf Menschen, welche mit ebenso leuchtenden Augen von ihren Leseerlebnissen berichten. Oft bekommt man jedoch die Antwort: ich habe

zurzeit einfach keine Zeit zum Lesen. Für dieses „Problem“ gibt es in der Bibliothek Lösungen:

1. Sachbücher. Es gibt zahlreiche interessante Sachbücher, die nicht von Anfang bis Ende gelesen werden müssen, sondern ganz entspannt durchgeblättert werden können. Einige interessante Neuerscheinungen wurden kürzlich angekauft.

2. Zeitschriften. In der Bibliothek warten jedes Monat 10 neue Zeitschriften auf interessierte Leseraugen. Sie können für 2 Wochen ausgeliehen werden und für weitere 2 Wochen verlängert werden.

In der Bibliothek stehen auch bequeme Sessel zum Verweilen und Lesen bereit.



Diese Tonies stehen für die Kleinen zur Ausleihe bereit.



Eine große Auswahl an monatlichen Zeitschriften

PFARRGEMEINDE

Erstkommunion



Hinterer Reihe v.L.n.r.: Verena Innerhofer, Felix Kofler, Samuel Egger, Deborah Lanthaler
Vordere Reihe v.L.n.r.: Rebecca Innerhofer, Ilvy Innerhofer, Robin Innerhofer, Patrik Paulenka

Das Thema der heurigen Erstkommunion „in einem Boot mit Jesus“ hat acht Kinder in den letzten Monaten auf dem Weg zur ersten heiligen Kommunion begleitet.

Mitte November haben sie sich zu den ersten gemeinsamen Gruppenstunden getroffen, sich auf den großen Tag vorbereitet und dabei gemeinsam gebetet, gesungen und jedes Mal wieder aufs neue Gemeinschaft erlebt.

Besondere Momente waren die Tauferneuerung und die Erstbeichte. Der Religionslehrer Wilhelm Mittelberger hat die Kinder darauf vorbereitet und vieles erklärt.

Am Sonntag, 22.05.2022 war es dann soweit. Bei wunderbarem Wetter und herrlichen Temperaturen feierten 4 Mädchen und 4 Buben die erste heilige Kommunion. Zusammen mit dem Dekan Seppl Leiter, den Ministranten, der Musikkapelle und den Eltern durften sie in die Kirche einziehen und eine schöne Messfeier erleben.

Abschließend wandte sich der Dekan mit wohlwollender Stimme an die Erstkommunionkinder und deren Familien: "Bedenkt, dass neben dem, was euch heute noch in die Hand gelegt wird, Jesus das größte

Foto: Stephan Matzoll

Geschenk ist. Vergesst das nicht und liebe Erwachsene helft mit, dass das auch so bleibt!"

Es war ein gelungenes Fest, das durch viele fleißige Hände mitgestaltet wurde und so für alle zu einem unvergesslichen Tag geworden ist. Danke!

Die Erstkommunionkinder



GEBURTEN

Simon Reiterer, geb. 02.04.2022
Eltern: Melanie und Roland

Valerie Vent, geb. 11.04.2022
Eltern: Ulli und Hermann

Lia Innerhofer, geb. 17.04.2022
Eltern: Ingrid und Georg

Lorena Innerhofer, geb. 29.04.2022
Eltern: Vanessa und Franz



NATALIE, 8 JAHRE

Welchen Namen hättest du dir selbst gegeben?

Selina

Was macht mich glücklich?

der Frieden

Was würde ich gerne erfinden?

eine Zeitmaschine

Mein Traumberuf?

Frisörin

Das coolste in Vöran?

die Jungschar

Der Verkaufsförderung dienende Werbeanzeige. Vor Vertragsunterzeichnung nehmen Sie bitte Einsicht in das über die Webseite www.raiffeisenlana.it oder bei der Raiffeisenkasse Lana erhältliche Informationsset. Messaggio pubblicitario con finalità promozionale. Prima della sottoscrizione leggere il Set Informativo disponibile sul sito www.raiffeisenlana.it o presso la Cassa Raiffeisen Lana.



Vertrauen ist kein Ort. La fiducia non è un luogo.

SONDERN EIN GEFÜHL. DIGITAL UND PERSÖNLICH FÜR DICH DA.
È UNA SENSAZIONE: SERVIZI DIGITALI E CONSULENZA PERSONALE.

Ob du dich lieber digital betreuen lässt
oder den Filialbesuch schätzt: Wenn du uns
brauchst, sind wir da. Ein Leben lang.

Non importa se preferisci essere
assistito digitalmente o se preferisci venirci
a trovare nella tua filiale: quando hai bisogno,
noi ci siamo. Per sempre.

RAIFFEISENLANA.IT



**Raiffeisen
Lana**